

Eisenacher Aktion mit Preis geehrt

Beim Projekt „80vontausend“ trugen Schüler sprechende Rucksäcke durch die Stadt. Es ging um Demokratie und um Lehren aus der NS-Zeit



Freuen sich (von links): Schüler Bastian Hoßfeld, Theaterpädagoge Stephan Rumphorst, Lehrerin Ines Bernhardt, Wartburgradio-Leiter Marco Fischer, Projektinitiator Hans Ferez, Stadtarchivar Reinhold Brunner und Boris C. Motzk, stellvertretender Intendant und Schauspielleiter am Landestheater, mit der Urkunde. Foto: Norman Meißner

VON NORMAN MEISSNER

Eisenach. Hans Ferez kommt ins Schwärmen, wenn er an den Herbst vergangenen Jahres und vor allem an die vielen Mitstreiter und Unterstützer des Audioprojektes „80vontausend“ denkt. Die Aktion, die im Oktober und November im öffentlichen Raum von Berlin und Eisenach Tausenden Menschen vor Augen führte, welches hohe Gut die Demokratie für die Bürger ist, wurde jetzt in Berlin mit dem „Otto-Wels-Preis für Demokratie 2014“ ausgezeichnet.

Der Preis der SPD-Bundestagsfraktion, der jetzt zum zweiten Mal ausgelobt wurde, erinnert an den damaligen SPD-Vorsitzenden Otto Wels, der im Frühjahr 1933 eine flammende Rede im Berliner Reichstag gegen die Machtergreifung der

Nationalsozialisten hielt. Am Tag der Preisverleihung besuchten die Ausgezeichneten auch den Reichstag und kletterten in die gläserne Kuppel.

Ferez ließ die Aktion „80vontausend“ in Eisenach nochmals Revue passieren, die am 9. November mit einem Gottesdienst und einem Gedenkmarsch begann, an dem sich auch zahlreiche Jugendliche der Goetheschule Eisenach beteiligten. Dieser Auftakt gedachte der während der Nazizeit deportierten Juden der Wartburgstadt. Mit bedrückten Gesichtern verließen die Menschen nach der Lesung den Theater-Container, der mit seiner Enge und Düsterei an Viehwagen erinnerte, in dem die Eisenacher Juden deportiert wurden.

„Ich war anfangs äußerst skeptisch“, gibt Stadtarchivar

Reinhold Brunner unumwunden zu. Ein solches Großstadtprojekt passe nicht in die Provinz. „Ich habe mich aber eines Besseren belehren lassen – es ist wirklich kein Metropolenprojekt“, fügt er hinzu. Ein solches Projekt würde er sofort wieder unterstützen.

Und da hakte Ferez ein, denn das Folgeprojekt unter dem Titel „Zwei-Land – Mehr Demokratie tragen!“ ist bereits in Planung. „Diesmal befasst es sich mit der innerdeutschen Grenzöffnung“, verriet Ferez. Er sucht nun Fotografien aus der Zeit des politischen Umbruchs in Eisenach. Diese Bilder sollen während der Projektwoche im öffentlichen Raum präsentiert werden. Die tönenden Rucksäcke werden dann wieder in der Wartburgstadt zu sehen und natürlich zu hören sein.